

# Stormarnsche Zeitung

C13

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3392.

Ahrensburg, Sonnabend, den 11. Mai 1901.

24. Jahrgang.

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“

## Die Umbildung des preussischen Staatsministeriums.

Beistehend geben wir unsern Lesern ein Gruppenbild des preussischen Staatsministeriums, wie sich letzteres nach dem Ausscheiden der Minister v. Miquel, Briesfeld und v. Hammerstein-Lortzen darstellt. Für die drei Genannten sind bekanntlich eingetreten der ehemalige Minister Frhr. von Rheinbaben, als Finanzminister, und an seiner Stelle ist der Frhr. v. Hammerstein in Meß zum preussischen Minister des Innern ernannt worden; ferner der bisherige Staatssekretär im Reichspostamt v. Poddbielski als Landwirtschaftsminister an Stelle des ausgeschiedenen Frhrn. v. Hammerstein-Lortzen und der Geh. Kommerzienrath Möller aus Duisburg, als Handelsminister für den ausgeschiedenen Minister Briesfeld. Die übrigen, dem Staatsministerium angehörenden Persönlichkeiten sind: Der Reichstanzler Graf Bilow, welcher bekanntlich Präsident des preussischen Staatsministeriums ist, der Kriegsminister General Heinrich v. Gossler, der Justizminister Schönstedt, der Eisenbahnminister v. Thielen und der Kultusminister v. Studt. Unsere Leser finden die Porträts der genannten Minister in nebenstehendem Bilde vereinigt.

Ueber die vier neuen Minister ist folgendes zu sagen: Der an Stelle Miquel's zum Finanzminister ernannte Frhr. v. Rheinbaben war bekanntlich vor seiner Berufung in Regierungspräsidentium von Düsseldorf vortragender Rath im Finanzministerium und schon bei früheren Gelegenheiten wurde er als der voraussichtliche Nachfolger des Finanzministers bezeichnet. Die Uebertragung des Ministeriums an v. Rheinbaben bedeutet nach der Auffassung der politischen Kreise die Fortsetzung der speziell Miquel'schen Finanzpolitik.

Der neue Handelsminister Theodor Möller ist am 10. August 1840 zu Bradweide, Kreis Bielefeld geboren, wo sein Vater eine Färberei besaß. Er machte im Hause Woermann zu Hamburg eine kaufmännische Lehrzeit durch.



Im Jahre 1863 errichtete er mit seinem Bruder Karl zusammen eine Maschinenfabrik in seinem Geburtsorte; 1878 übernahm die Brüder auch die von dem Vater errichtete Färberei. Theodor Möller gehört der nationalliberalen Partei an, er ist Mitglied des Reichstages (für Duisburg), des preussischen Landtages (für Bielefeld), Mitglied des Bezirks-Eisenbahn-raths für Köln und Hannover, war auch stellw. Präsident der Handelstammer in Bielefeld.

Der neue Minister des Innern, Staatsminister Frhr. Hans v. Hammerstein ist am 27. April 1843 geboren als Sohn des 1872 verstorbenen königlich hannoverschen, dann großherzoglich Mecklenburg-Strelitzischen Staatsministers Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein. Er gehört, wie der bisherige Landwirtschaftsminister, der Linie Lortzen an. Im Jahre 1866 trat er in den preussischen Justizdienst und ging im Jahre 1871 in den reichsländ-

ischen Verwaltungsdienst über. Er war zuerst Kreisdirektor in Colmar, dann in Mülhausen, von wo er im Jahre 1883 als Bezirkspräsident nach Meß kam.

Landwirtschaftsminister ist der Staatssekretär im Reichspostamt, v. Poddbielski, geworden. Unter dem Namen v. Poddbielski sind im Postressort diejenigen Reformen zur Durchführung gelangt, welche schon zur Zeit des Herrn v. Stephan vielfach vorbereitet waren. Herr v. Poddbielski besitzt das Rittergut Dallmin in der Westpreignitz und hat dort eine Molkerei und Stärkefabrik errichtet, welche vielfach für mustergiltig gehalten werden. v. Poddbielski steht im 57. Lebensjahre. Er ist bei Hofe gern gesehen und wird auch häufig zu Statpartien vom Kaiser zugezogen.

## Der Krieg in Südafrika.

Londoner Zeitungen melden aus Kapstadt: Es finden in Nord- und Ost-Transvaal größere Gefechte statt. Die Buren erleiden schwere Verluste. 40 Buren sind schon getödtet und 200 verwundet worden, 160 ergaben sich. Zahlreiche Dokumente und Banknoten, 220 Wagen und 9000 Pferde wurden erbeutet. Unter den Burenstreitkräften herrscht nach den Meldungen der Blätter große Demoralisation.

Die Opfer des südafrikanischen Krieges wachsen lawinengleich an. Das englische Kriegsamt veröffentlicht die englischen Verluste in Südafrika bis 1. Mai. Dieselben belaufen sich insgesammt auf 63,498 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. In dieser Zahl sind die Kranken und Verwundeten, welche sich augenblicklich in südafrikanischen Hospitälern befinden, nicht einbezogen.

Der Gesamtverlust der Engländer im südafrikanischen Kriege beträgt bis jetzt: 335 Offiziere und 3667 Mann wurden im Felde getödtet, 115 Offiziere und 1230 Mann starben an Verwundungen, 4 Offiziere und 92 Mann erlitten den Tod in der Gefangenschaft, 232 Offiziere und 8940 Gemeine sind an Krankheiten zu Grunde gegangen, 8 Offiziere und 326 Mann verloren durch Zufall ihr Leben, 7 Offiziere und 744 Mann werden vermißt.

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Seht,“ fuhr Mamsell Haberling fort, „das ist bloß so Mode bei den vornehmen Leuten, die fahren alle wohl mal spazieren mit anderen Herren. Wie die junge Frau damals hier war, hat sie gesagt, ihre Nerven wären angegriffen, sie müßt jeden Tag in die Luft; da hat der Herr Direktor sie ausgefahren! Es mag ja sein, daß sie von all den Wällen, Konzerten und den Theatern angegriffen ist. Aber es kann ihr auch kein Mensch verdenken, wenn sie sich was Freud' macht, der Herr ist ja immer so streng und sieht so düster drein, mit dem hat sie auch kein Plaisir.“

Mutter Sunberg lächelte spöttlich. „Nun, unjereins hat auch so seine Gedanken, und wenn mancher wüßte, was ich weiß.“

Mamsell Haberling sah überrascht die Sprecherin an.

„Was Ihr wißt? Was ist das denn, Mutter Sunberg?“

„D, 's mag ja doch vielleicht nit so sein, wie sich's angesehen hat,“ wick diese aus.

„Wie sich's angesehen hätt? Was soll's denn gewesen sein?“ fragte die Haushälterin nochmals neugierig. „Was meint Ihr denn eigentlich mit dem, was Ihr sagtet? Ich hab' kein Zeit, gleich muß ich fort.“

„Im ja, ich sag' noch einmal, ich will lieber gar nichts gesehen haben.“

„Gar nichts gesehen haben! Ihr habt doch nun einmal davon gesprochen! Was ist es denn eigentlich gewesen?“

„Ja, ich möcht's Euch wohl sagen, 's ist eigentlich nit recht, weil ich verprochen hab', ich wollt's nit thun, aber nu, 's ist ja auch schon ein paar Monat her und Ihr, Ihr seid doch einmal 'ne ordentliche Person, die sich nit mit Klatschereien abgiebt, und wir zwei sind ja auch so gut bekannt mit 'nander.“

„So gut bekannt, das sind wir, ich geh' auch sonst zu keinem Menschen und über meine Lippen soll's nicht kommen, das thu ich Euch versprechen, Ihr könnt mir's ganz ruhig sagen, 's wird keiner kommen der behaupten kann, ich hätt' was wieder erzählt, was er mir anvertraut hat.“

Mutter Sunberg setzte sich dicht zu Mamsell Haberling. Dann begann sie mit gedämpfter Stimme.

„Ich muß schon ganz vorsichtig sprechen, daß der Reinhart nit merkt, wenn der 's wüßt, das gäb am End' ein Feuer, was gar nit mehr zu lösch'n wär'. Dem Direktor ist so er nit grün.“

„Der Direktor? Was ist's denn gewesen? Erzählt doch nun auch mal endlich!“

„Ja, seht Ihr, ich such' mir immer so allerhand Kräuter und Blumen im Gebüsch und Wurzeln und Beeren — für den Thee den ich mach', wenn hier und da Einer krank ist. Sie kommen von weit her zu mir, das

könnt Ihr glauben und ich hab' mir schon 'nen schönen Pfennig damit verdient. Du liebe Zeit, was wollt ich machen? Wie der Junge todt war und der Mann anfing krank im Kopf zu werden und ich auch noch für den Reinhart sorgen müßt, daß ich da nit müßig sein durft', das könnt Ihr Euch wohl denken!“

„Wohl denken, sicher, Mutter Sunberg! Aber was war es denn? Ist es denn schon so lange her?“

„Nein, ich sag' Euch ja eben, ein paar Monat' ist's bloß her, dazumal wie die Frau Arlinghoff im Frühjahr hier gewesen ist! Also, da bin ich auch in den Busch gegangen, der Waldmeister war gerad' so schön, ich wollt' ihn suchen und noch so'n paar Kräuter dazu. Wie ich nun — wißt Ihr, wo das Kreuz an dem breiten Weg steht, der nach dem Meldengrund geht — also, wie ich dahin komme, hält da der kleine leichte Wagen, indem der Direktor immer fährt, der Fuhrs war angebunden. In dem Wagen aber saß kein Mensch. So geh' ich denn weiter, in den Meldengrund wohl immer tiefer und tiefer in den Busch 'rein und denk mir nit weiter und such' nach meinem Waldmeister. Still war's wie 'ner Kirche, nichts that man hören als die Vögel piepen und die Amseln rufen und hier und da den Wind oben in den Bäumen. Auf einmal, wie ich so an die tiefste Stell' komm, wo's gar still und heimlich ist, da hör' ich doch was anderes, so 'n Getuschel und Flüstern und ich denk', muß doch mal zuseh'n, was das auf sich hat. So geh'

ich denn ganz still noch näher ran und da seh' ich durch die Sträucher 'nen diden umgefallenen Baum und auf dem Baum sitzen Zwei . . . Mir hatten sie den Rücken zugekehrt, aber das es der Direktor war, das konnt ich schon gleich sehen an seinem graulich gelben Rod und dem breiten Strohhut, der neben ihm auf der Erde lag, und an dem Scheitel, den er hier 'runter am Kopf zwischen den Haaren hat; 's war ja auch sein Wagen, der vorn im Busch stehen that. Sie konnt ich nit erkennen, weil sie den Kopf nach ihm zugewandt hatte, und ihr Gesicht nicht zuseh'n war. Sprechen that sie immer ganz leise und 's war g'tad, als wenn sie ihm was abkneipeln wollt' und gern was von ihm haben möcht'. Er that dazu ein paar Mal mit dem Kopfe schütteln, und ich hör' ganz deutlich, wie er sagt: „Ich kann's nicht, bei meiner Ehr', ich kann's nicht!“

„Ganz still bin ich noch näher herangeschlichen und da konnt ich auch verstehen, was sie sagen that. „Ich weiß mir nicht anders zu helfen, es muß sein!“ Er hat geantwortet, er konnt' den Bogen nit noch straffer spannen, sonst müßt' er reißen; und wie sie dann wieder gedrängt hat, jagte er: „Ich will's versuchen, und wenn's Ihr und mein Unglück ist; denn wenn das Wetter losbricht, trifft der Blitz uns Beide!“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.



23

oder sind gefangen genommen. 1977 Offiziere und 45,762 Mann...

In Südafrika fordert die Pest noch täglich neue Opfer. Aus Kapstadt wird berichtet: In den letzten 48 Stunden...

Der Krieg in China.

Die Gesandten beschloffen, eine gemeinsame Note an China zu richten, worin sie mittheilen, daß der Gesamtbetrag der Entschädigungsforderung auf 450 Millionen Taels festgesetzt wird...

Ein bellagener Vorfall wird aus Tientsin gemeldet. Zwei betrunkene russische Marineoffiziere lärmten in den Straßen und gerieten dadurch mit deutschen und englischen Polizeisoldaten in Streit.

Deutsches Reich.

Am dem Kaiser bei seinem Aufenthalt auf seiner Gutscherrschaft Cadinen den erforderlichen militärischen Schutz zu gewähren unter Entlastung der Tätigkeit von Gendarmen und Polizei...

Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an Dr. v. Miquel, datirt Schllg, den 5. Mai, das lautet: Ihrem wiederholten Gesuch um Entlassung aus den Aemtern als Vizepräsident des Staatsministeriums und Finanzminister...

In aller Stille hat Herr Bresfeld kurz vor seinem Abgange noch den Anlauf umfassender Kohlengruben im Ruhr-Revier für den preussischen Fiskus vorbereitet. Der „Adm. Ztg.“ zufolge handelt es sich bei den durch den Minister Bresfeld im Ruhrbezirk für Rechnung des Staates erworbenen Grubenbesitz um die Zechen Minister Nachenbach, Gewerkschaft Waltrop...

Dem Reichstage ging ein Schreiben des Reichstages zu mit dem Antrage, der Verlegung des Reichstages bis zum 26. November zuzustimmen. Wenn die Verlegung 30 Tage übersteigt, muß die Zustimmung des Reichstages eingeholt werden...

Im Reichstage stand am Mittwoch der Antrag auf Gewährung von Diäten (Anwesenheitsgeldern) zur Verhandlung. Gegen den Antrag erklärten sich nur die Konserativen und die Behauptung des Abg. v. Levetzow, daß durch die Gewährung von Diäten das Niveau des Reichstages noch mehr herabgedrückt werde...

daß es im preussischen Abgeordnetenhaus auch Diäten gäbe, und daß auch die Mitglieder des Bundesrates Diäten bezögen. Dann kam er auf eine von der Presse behauptete Aeußerung zu sprechen, („den Reals auch noch Diäten“). Staatssekretär v. Posadowski bemerkte hierzu, daß die Gerüchte über solchen Auspruch erfunden und unwahr seien.

Die Kommission für das Schaumweinsteuer-gesetz nahm die Paragraphen 1 und 2 in der Fassung an, daß Schaumweine aus Traubenwein oder Fruchtwein und alle schaumweinähnlichen Getränke einer Verbrauchsabgabe von 60 Pfg. pro Flasche unterliegen.

Der in eine Nervenheilanstalt übergeführte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Schönlanke ist bereits seit längerer Zeit, wahrscheinlich an einem unheilbaren Rückenmarksleiden, erkrankt.

Ausland.

Frankreich.

Aus Paris wird geschrieben: Seit einigen Tagen stellen es mehrere Blätter infolge ihnen zugegangener anonymen Briefe als möglich hin, daß der vor sechs Jahren in Laval wegen Mordes hingerichtete Abbé Brunneau unschuldig gewesen sein könnte. Das Dienstmädchen Jeannette sollte sich vor ihrem Tode als die Mörderin belannt haben.

Großbritannien.

Der Kohlenausfuhrzoll ist mit 333 gegen 227 Stimmen vom Unterhaus angenommen worden. Die große Frage ist nun, ob die Grubenarbeiter wirklich, wie sie gedroht, in den Ausland treten werden. Zu einem allgemeinen Grubenarbeiterausstand kommt es jedenfalls nicht. Die Bergleute in Yorkshire sollen sich mit mehreren Hundert Stimmen Mehrheit gegen den Streik erklären haben.

Orient.

Zwischen der Pforte und den Völkern in Konstantinopel ist bezüglich der fremden Postämter ein erster Konflikt entstanden. Die türkischen Post-Direktionen übermitteln den fremden Postämtern eine Zirkularnote, in der erklärt wird, daß die für auswärtige Postämter einlangenden Postsendungen künftig geöffnet und durch die türkischen Verwaltungsbehörden den Empfängern zugeführt werden würden.

Jetzt in der warmen Frühlingssonne kommen die Reptilien wieder aus ihrem Winterschlaf an die Oberfläche. Die meisten sind dem Menschen unsympathisch, daher verfolgt und tödtet er sie, obgleich viele gerade geschont werden sollten, da sie durch Vertilgen von Ungeziefer nützen. Vielleicht kann folgende kleine Ausstellung in dieser Hinsicht vorthellhaft sein. Nützliche Thiere sind: 1) Blind-

öffnet und eine große Anzahl der an türkische Adressen gerichteten Briefe beschlagnahmt. Die Vertheilung, die in größter Unordnung vor sich ging, ist noch nicht beendet. Es heißt, daß die türkischen Postverwaltungen in den Provinzen gleichfalls Auftrag erhielten, die bei den fremden Postämtern einlaufenden und von diesen abgehenden Postsendungen zurückzuhalten. Es sind Zwangsmaßnahmen geplant, für den Fall, daß für die Verletzung der Rechte der fremden Postämter nicht in Bälde eine zufriedenstellende Genugthuung geboten wird.

Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 10. Mai. Die Rechnung des Gesamt-Armenverbandes Ahrensburg für 1900, welche in der letzten Sitzung des Verbandsauschusses vorgelegt und für richtig anerkannt wurde schließt in Einnahme und Ausgabe mit 11,617 Mk. 66 Pf. und mit einem Kasfenbestande von 1692 Mk. 96 Pf. ab. Die Einnahmen bestehen in: Bestand aus dem Vorjahr 1827 Mk. 64 Pf., Beiträge der Gemeinden 7042 Mk. 8 Pf., zurückgestattete Unterstüzungen 1559 Mk. 87 Pf., Einnahmen des Armenhauses 1032 Mk. 7 Pf., sonstige Einnahmen 156 Mk. Von den Beiträgen der Gemeinden entfallen auf die Gemeinde Ahrensburg 3768 Mk. 25 Pf., Gut Ahrensburg 1958 Mk. 62 Pf., Ahrensfelde 283 Mk. 4 Pf., Weimoor 112 Mk. 81 Pf., Bümmingstedt 452 Mk. 58 Pf., Armerberg 131 Mk. 79 Pf., Weilsdorf 48 Mk. 67 Pf., Timmerhorn 39 Mk. 24 Pf., Wulfsdorf 247 Mk. 8 Pf. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: Verpflegung der Insassen 3745 Mk. 42 Pf., Brennmaterial 1029 Mk. 85 Pf., Inventar und Kleidung 844 Mk. 17 Pf., Reparaturkosten 387 Mk. 2 Pf., Arzt und Apotheke 267 Mk. 37 Pf., Verwaltungskosten 784 Mk. 78 Pf., Pacht und Verpachtung 187 Mk. 90 Pf., zeitweilige Unterstüzungen 2013 Mk. 44 Pf., Geistestranke 326 Mk. 28 Pf., Zinsen 130 Mk. 2 Pf., unvorhergesehene Ausgaben 208 Mk. 45 Pf. Nach Abzug der zurückgezählten Unterstüzungen und der Einnahmen des Armenhauses stellten sich die Verpflegungskosten auf 4654 Mark 57 Pf. Verpflegt wurden im Armenhause 19 Personen gänzlich mit 6935, und 57 Personen zeitweilig mit 2620 Verpflegungstagen, zusammen 9555 Verpflegungstage. Die Verpflegungskosten stellen sich demnach pr. Tag und Kopf auf 48,7 Pf. Seit einer Reihe von Jahren (seit 1882) ist dies der höchste Durchschnittsbetrag den die Verpflegungskosten des Einzelnen erreicht haben. Im vor. Jahre betragen dieselben 36,60 Pf., sie schwankten zwischen 30 Pf. im Jahre 1895 45,17 Pf. im Jahre 1892. Die Höhe der Kosten ist zum Theil zurückzuführen auf einen nicht unerheblichen Anstieg in dem Titel: Zurückgestattete Unterstüzungen, andererseits aber bleiben bei der erheblich geringeren Frequenz des Armenhauses manche Kosten auf gleicher Höhe wie bei starker Besetzung. Die geringere Frequenz ist aus der Gesamtzahl der Verpflegungskosten ersichtlich, gegen 9555 im Vorjahre betragen diese 1899: 12,307, 1898: 12,928, 1897: 13,543, 1896: 15,021.

uc. — Wamerius, Pantradius und Serwatus, die drei Eiseilichen oder „die gestrengen Herren“ wie sie Friedrich der Große nannte, floßen an die Pforte. Es ist zwar nicht feststehend, daß gerade die betreffenden Tage, nämlich der 11., 12., 13. Mai kalt sein müssen, indessen lehrt die Erfahrung daß um diese Zeit so oft ein Kältereichschlag erfolgt, daß die Gärtner ihre Sommerpflanzen nicht eher ins Freie setzen. Zwar will man die Beobachtung gemacht haben, daß in Norddeutschland der 11. in Mitteldeutschland der 12. und in Süddeutschland der 13. Mai der kälteste Tag sei. Zutritt dabei nur, daß die Kälte eben von Norden kommt. Diese drei kalten Tage beruhren auf weiter nichts, als auf dem Sage; bekommen wir ungefähr bis zum zweiten Drittel des Mai noch Nord- oder Nordostwind, so bringt er Kälte. Für die Richtigkeit stimmt schon die Thatsache, daß in manchen Jahren von diesem Kältereichschlag nichts zu spüren ist, das ist ganz einfach dann, wenn der Wind um diese Zeit nicht zufällig nach Norden umschlägt. Späterer Nordwind ist nicht mehr kalt, weil dann der Sommer auch in Nordrußland, wo es nur Winter und Sommer giebt, durchgebrochen ist. Den Unterschied zwischen unserm Klima und den nordischen müssen wir naturgemäß dann am meisten empfinden, wenn wir im Frühling schon weit vorgeückt sind und der Winter im hohen Norden noch festen Fuß gefaßt hat. Im russischen Kontinentalklima tritt der Uebergang fast ganz regelmäßig ein, denn der Sommer beginnt eben Ende Mai. Nachher thut uns kein Nordwind mehr Schaden. Die letzten kalten Nordwinde sind freilich die empfindlichsten und schädlichsten.

Welche Reptilien soll man tödten? Jetzt in der warmen Frühlingssonne kommen die Reptilien wieder aus ihrem Winterschlaf an die Oberfläche. Die meisten sind dem Menschen unsympathisch, daher verfolgt und tödtet er sie, obgleich viele gerade geschont werden sollten, da sie durch Vertilgen von Ungeziefer nützen. Vielleicht kann folgende kleine Ausstellung in dieser Hinsicht vorthellhaft sein. Nützliche Thiere sind: 1) Blind-

schleiche, 20-30 Zentimeter lang, dünn, schlängelnd sich zierlich dahin. 2) Ringelnatter, 40-50 Zentimeter lang, oben schiefesgrün mit matten dunklen Abzeihen, unten schiefesgrün gelb. 3) Eidechsen. 4) Frösche. 5) Kröten. Giftig und daher zu vertilgen ist einzig und allein die Kreuzotter, 30-40 Zentimeter lang, kräftig, braun mit deutlichen schwarzen Abzeihen, rollt sich zusammen auf den Angreifer zu „schlagen“. Mit einem biegsamen Stoch schlägt man sie am besten hart über den Rücken; ist mit einem woffgezielten Siebe das Rückgrat zerbrochen, so ist die Otter kaum noch bewegungsfähig und kann dann leichter gefödtet werden.

\* Groß-Hansdorf, den 9. Mai. Am kommenden Sonntage wird der hies. Gesangverein „Hammonia“ das Fest der Bannerweihe feiern. Der Weiheakt wird in der herrlichen Waldparthe „Rauhe Berge“ begangen werden und Nachmittags 4 Uhr beginnen. Ein größeres Konzert-Programm, bestehend in Einzel-Vorträgen und Chorliedern der Gesangvereine von Groß-Hansdorf, Ahrensburg und Todendorf wird die Veranstaltung verschönern. Im Lokale des Herrn Paape wird am Abend der übliche Ball stattfinden.

\* Atrahlstedt, 10. Mai. Die 21. Versammlung der Propstei-Synode Stormarn findet am 11. Juni d. J. im Hotel Posthaus in Ahrensburg statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Legitimation der Mitglieder und Wahl der Schriftführer. 2. Bericht des Synodalausschusses. 3. Rechnungsablage 1899/1900 und 1900/1901, Voranschlag 1901/1902 und 1902/1903. Wahl der Revisoren. 4. Was muß in unsern Gemeinden geschehen zur Förderung der Sittlichkeit? Herr Pastor Peters. 5. Das Fürsorgegesetz. Herr Pastor Jessen. 6. Die Konfirmationsaltersfrage. Hr. Pastor Schmidt. 7. Bericht über die letzte Gesamtsynode. Herr Amtsvorsteher Wuth.

Oldesloe, 6. Mai. Gegen den Ring der Bierbrauereien zur Erhöhung der Bierpreise macht der hiesige Wirthe-Verein energisch Front. In einer heute Nachmittag im Hotel „Stadt Lübek“ abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung des Wirthe-Vereins von Oldesloe und Umgegend wurde die Erwerbung einer eigenen Brauerei ernstlich in Erwägung gezogen. Es sind bereits wegen Ankaufs einer größeren Brauerei in einer Nachbarstadt (Segeberg) Schritte gethan worden, die sehr wahrscheinlich zu dem gewünschten Erfolg führen werden, da zu diesem Zwecke bereits bedeutende Kapitalien gezeichnet sind. In den nächsten Tagen werden in dieser Angelegenheit weitere Verhandlungen stattfinden. Die Brauereien zu Ahrensburg und Schwartau haben es abgelehnt, sich dem Ringe anzuschließen.

Sülkfeld, 7. Mai. Die meisten Grundbesitzer der hiesigen Gemeinde haben die Geruchsame eines freien Forstliches für ihren Bedarf auf dem Sülkfelder Moor, welches jedoch Grundbesitz der Besizers von Borstel, Herrn Grafen von Baudissin, ist. Von den Beteiligungen wurde, wie der „Ldb.“ schreibt, in vorigem Jahre ein Versuch auf Ablösung in dieser Sache eingeleitet, daraufhin ist eine Einigung der Parteien dahin erzielt, daß der Graf von Baudissin den Anspruchsberechtigten ein Areal von 12 1/2 Hekt. Moorfläche überläßt, welches in einzelnen Parzellen, je nach Angabe des benötigten Feuerungsmaterials, jedem Interessenten zu Eigentum überlassen wird.

Segeberg, 6. Mai. Der Andrang zum Lehrberuf ist in unserer Provinz erheblich in Abnahme begriffen. Es beweisen dies die Anmeldungen zu den Aufnahmeprüfungen an den Lehrerbildungsanstalten, die im Verhältnis zu früheren Jahren hier und da sogar um 50 Prozent zurück geblieben sind. In Augustenburg, wo in früheren Jahren 70 junge Damen und noch mehr sich zur Aufnahmeprüfung meldeten, hatten sich in diesem Jahre nur 38 eingefunden. Am Lehrerseminar in Ederförde fanden sich diesmal nur 17 Präparanden ein gegen 30 und darüber in früheren Jahren. An der Präparandenanstalt zu Apenrade stellten sich in diesem Jahre nur 38 zur Aufnahme gegen 60-80 in früheren Jahren. An der Präparandenanstalt in Lunden mußte der Annahmetermin verlegt werden, weil nur reichlich 20 junge Leute sich gemeldet hatten. Damit diese Anstalt die erforderliche Zahl an Schülern für die 3. Klasse erhalten konnte, sind die in Oldesloe nicht aufgenommenen 22 junge Leute nach Lunden zur Aufnahme beordert worden.

Travemünde, 6. Mai. Ein ganz eigenartiges Malheur ist einer hier wohnenden Frau, die an Badegäste vermietet, widerfahren. Das Futter von zweien ihrer schönsten Steppdecken war nämlich etwas defekt und unrein geworden, so daß sie sich entschloß, die Decken zur bevorstehenden Saison mit dem jetzt gebräuchlichen Tricotfutter zu versehen. Damit nun die Sonne die Matteeinlage geförtig ausdehnen und trodnen konnte, trennte die Frau das alte Zeug ab, legte die Decken in ihrem Garten auf den Rasen und fuhr sodann mit dem 4-Uhr-Zuge nach Lübek, um den nöthigen Stoff einzulaufen. Als sie nachmittags zurückkehrte, hörte sie in ihrem Garten ein sehr lebhaftes Geräusch, Flöten und Gezwischer und erbedete von der Steppdeckeneinlage nur noch winzige Reste. Zahlreiche Dohlen, Drosseln,

Sperlin, heißen, sind, sie hatten, der offe, lich losz, halt wi, wärmen, junger, dienen. Kie, Stiel ge, beschloß, Zeitung, in wela, von 13: Stadt 9, aufzufa, ein Ge, werde, Verlei, Rechte, verlei, verständ, Schröde, berufen, Bericht, jeli. A, soll fer, die nörd, des Ra, Baues, dem Ne, gewonn, Geheim, heimrat, Rath Se, wie die, legung, Königin, Sonders, 1801, h, Mägen, wieder, wappen, und 2, Mägen, der Bür, soll je, je 1 3, werden, soll je, Geb, Geb, Geb, Auf, Amtsa, wird hi, 7 und, geleges, Gebüh, ist W, Für, Ante, gelüde, heilt, Abnah, in Hof, des B, Antse, Penni, amäh, W, nicht o, so tar, Gebüh, inrech, tung a, zurüde, W, so ist, lage d, legten, Di, folgt i, Antse, den 2, Bauer, den 2, Zi, der B, lebe, der B, den 2, zu en, händ, begeh, Gebü



33

Sperrlinge und wie die gefiederten Gäste alle heißen mögen, die gegenwärtig im Begriff sind, sich ein lauschiges Nestchen zu bauen, hatten die Abwesenheit der Frau benutzt, von der offen daliegenden Wanne soviel als möglich loszuzupfen und fortzutragen. Der Inhalt wird daher, anstatt zwei Kurgäste zu wärmen, wohl bald einer großen Anzahl junger Vögel als weiches und warmes Lager dienen.

Kiel, 8. Mai. Im Prozeß der Stadt Kiel gegen den preussischen Marine-Fiskus beschloß das Landgericht Kiel, wie die „Kieler Zeitung“ meldet, Beweis darüber zu erheben, in welchem Sinne die Worte der „Aktenden von 1331, 1390 und 1461“, in denen der Stadt Rechte auf den Hafen verliehen werden, aufzufassen sind. Insbesondere soll darüber ein Gutachten der Sachverständigen eingeholt werden, ob das Wort „Dominium“ in der Verleihungsurkunde der Stadt ausschließliche Rechte an den Hafen und seinen Strand verleiht oder nur Hoheitsrechte. Als Sachverständige sollen die Prof. Gehrlen-Berlin, Schröder-Heidelberg und Volquardsen-Kiel berufen werden. Das Landgericht schloß den Werth des Streitobjekts auf 5 Millionen Mk. fest. Auf Antrag des Geheimraths Franzius soll ferner an die Stadt die Frage gerichtet werden, ob es ihr bekannt war, daß durch die nördlich und südlich von der Mündung des Kaiser Wilhelm-Kanals gelegentlich des Baues besetzten gemachten Uferaufschüttungen dem Reich werthvolle Flächen am Strande gewonnen sind. Als Sachverständige in diesem Punkte wurden ernannt für die Marine Geheimrath Franzius, für die Stadt Geheimrath Sartori und der frühere Stadtbauarchitekt Schweitzer.

Flensburg. Gutem Vernehmen nach ist, wie die „Flensb. Nachr.“ mittheilen, die Verlegung des 3. Bataillons Füsilier-Regiments Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86 von Sonderburg nach hier für das Jahr 1902 in Aussicht genommen.

Kleine Mittheilungen. Seit genau 100 Jahren, nämlich seit 1801, hatte der Lübedische Staat keine eigenen Münzen mehr ausprägen lassen, jetzt sind wieder neue Münzen mit dem Lübeder Staatswappen geprägt worden, nämlich 10-Mk.-Stücke und 2-Mk.-Stücke. Zunächst sind die neuen Münzen nur an Mitglieder des Senats und der Bürgerchaft vertheilt worden, am 1. Juni soll jedem Beamten bei der Gehaltszahlung je 1 Zehn- und 1 Zweimarkstück mit zugeheftet werden und bei dem nächsten Lohnungsappell soll jeder beim 162. Infanterie-Regiment

dienende Soldat unter seinen 2 Mk. 20 Pf. ein neues Zweimarkstück finden.

— 50 wohlgezüchtete Ohreigen hat der Feuerwerker Rörning dem Schiffsjungen Sonntag eines Tages verfehrt, als das Schiffschiff „Stofch“, zu der Befahrung die Beiden gehörten, sich auf der Reise von Malta nach Genua befand. Er hat den Jungen Vormittags eine halbe Stunde vorgenommen und ihm 38 Ohreigen verfehrt, mit Innehaltung von Pausen. Die 12 anderen Ohreigen verabreichte er dem bedauernswerthen Jungen im weiteren Verlauf des Tages. Der Zuchtmeister hatte sich wegen den Mißhandlungen vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Er wurde zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Die zweijährige Tochter des Tanzlehrers Sommer in Besselburen fiel beim Spielen auf der Schülperbrücke in den Kanal. Rettor Peters, der das Unglück wahrnahm, sprang dem Kinde nach und rettete es mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

— Beim Schaufeln verunglückt ist die Tochter eines in Wittorf wohnenden Tuchmachers. Das Kind stürzte infolge Reifens eines Ringes aus der Schaufel und erlitt einen doppelten Beinbruch.

— Ein Unglücksfall trug sich in der Nacht zum Montag auf dem Marschbahnhoft in Tondern zu. Der Rangiermeister Neje wollte gerade das Bahngelände überschreiten, als der letzte vom Norden kommende Zug ihn erfaßte und ihn beide Beine abfuhr. Der Unglückliche verchied nach einer Viertelstunde.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Bendorf. Der Sohn und der Tagelöhner des Herrn Cl. Hinz wollten einen größeren Stein durch Pulver sprengen. Hierbei ging die Ladung vorzeitig los, wobei dem jungen Hinz drei Finger der linken Hand abgerissen wurden, auch wurde der Kopf verletzt. Der Tagelöhner wurde durch die Gewalt der Explosion zu Boden geworfen, doch ist er unverletzt davongekommen.

— Ein Husarsohn aus der Umgegend Schleswigs, welcher in kurzer Zeit nicht allein eine ihm zugefallene Erbschaft von 15 000 Mark veräußert, sondern außerdem Schulden in Höhe von 6000 Mk. kontrahiert hat, ist verhaftet worden, weil er die 6000 Mark sich auf betrügerische Weise verschafft haben soll.

— Bei einem im Zentral-Hotel in Glüstadt unter der Bühne in der Garderobe ausgebrochenen Feuer wurde die Garderobe der Schauspieler in Werthe von 400 Mark vom Feuer vernichtet.

Mannigfaltiges.

Wohlgemeinte Rathschläge für Frauen. Der größte Ehesörner ist der Mund. — Suche aus deiner Geschwätzigkeit kein Geschäft zu machen. — Rede gegen andere Frauen nicht davon, wie sehr du deinen Mann beherrschst. — Traue dem Manne mehr wie andere Frauen. — Suche dich durch Reden nicht immer vorzudrängen, durch stille Pflichterfüllung erwirbst du keine Achtung. — Rede nicht zuviel von der Zeit, da du noch ledig warst. — Wenn der Mann nach Hause kommt, zähle ihm nicht jedesmal deine ganzen Tagarbeiten auf, er thut's auch nicht. — Sage ihm nicht immer und immer wieder, wie ungezogen die Kinder waren, werde selber mit ihnen fertig. — Uebertreibe nicht jedes kleine Malheur, was dir widerfährt. — Rede nicht den ganzen Tag von Kindern und Kleidern. — Uebertreibe deine Arbeiten und deine Fehler nicht. — Rede nicht immer in Extase, suche immer sachlich richtig zu reden. — Verlange nicht, daß er ganz genau nach deinem Ideal lebe, denn das ist auch einseitig. — Nörgle nicht den ganzen Tag um Kleinigkeiten. — Gönnne auch seiner Beschäftigung einiges Interesse. — Gehe auch auf seine Gespräche ein, das wird dich selbst vor Einseitigkeit bewahren. — Die schönsten Zierden deines Mundes sind schöne Reden. — Glaube nie, durch Schnapsen Macht und Einfluß über deinen Mann zu gewinnen. — Laß bei allen Zwistigkeiten erst den Moment der Aufregung vorübergehen, um dann mit Ruhe und Vernunft zu verhandeln. — Was die Frau durch Aufregtheit und Gehässigkeit an Achtung beim Manne verliert, gewinnt sie durch Ruhe und Liebenswürdigkeit. — Im liebevollen Wesen besteht die Macht der Frau.

Dreifacher Mord. In dem Berliner Vororte Mariendorf wurde eine furchtbare Bluttat verübt. Ein gewisser Johannes Bobbe, der vor 10 Jahren als Zigarrenhändler in Moabit in seinem Laden eine Menschenfalle angelegt hatte und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, hat die beiden Kinder seiner Geliebten und die Frau des Hauswirths seiner Geliebten ermordet und dann, als er verfolgt wurde, sich selbst durch einen Revolververhuß getödtet. Als Ursache der That wird angenommen, daß er sich der Kinder entledigen und sich in Besitz des Hauses setzen wollte. Er hatte mit dem Besitzer des abgelegenen liegenden Hauses, namens Semling, Verhandlungen über den Kauf des Hauses begonnen. Am Montag Vormittag erschloß er die beiden 7 und 9 Jahre alten Kinder und die Frau Semling, Nachmittags

lehrte Semling, der Modellstecher war, auf Bobbe's Einladung etwas früher von Berlin nach Hause und nun suchte Bobbe auch diesen durch drei Revolververhuße zu tödten, verwundete ihn aber nur. Semling entfloh und der gleichfalls entziehende Bobbe erschloß sich, als er verfolgt wurde. Seine Geliebte, Frau Steege, wurde verhaftet.

Schreckenshat eines Wahnsinnigen. In einer Nervenheilanstalt in Grenna (Schweden) griff ein Patient in einem Anfall von Geistesförrung die Inhaberin der Anstalt und deren Töchter an, tötete eine der letzteren und verwundete zwei sowie die Inhaberin. Auch von den zu Hilfe eilenden Männern wurden 5 durch den Rasenden zum Theil schwer verletzt. Zuletzt gelang es, den Geisteskranken zu überwalligen.

Das große Loos der preussischen Klassenlotterie, das im Verbetrage von 500 000 Mk. auf die Nr. 19894 gezogen wurde, ist nach Dels in Schlesien gefallen. Die Glücksgöttin hat es auch diesmal recht gut getroffen, denn der Riesengewinn fällt mehreren kleinen Kaufleuten, Handwerkern und Arbeitern zu, denen diese Maßfreude wohl zu gönnen ist. Im Jahre 1899 fiel der Hauptgewinn ebenfalls nach Dels, und da im vorigen Jahre nach dort Gewinne von 75 000 Mk. und 100 000 Mk. und in den früheren Jahren gleichfalls bedeutende Gewinne fielen, so kann die Stadt Dels wohl mit Recht die Residenz „Fortuna“ genannt werden.

Ein Prinz als Zolldefraudant. Bei der Landung des deutschen Dampfers „Potsdam“ in New-York ereignete sich eine peinliche Scene. Als der in Brüssel „residierende“ Prinz Heinrich de Ceey mit dem genannten Dampfer in New-York ankam, erklärte er den Zollbeamten, nichts Zollpflichtiges bei sich zu haben. Bei der Durchsuchung fand man in seinen Kofftaschen ein Armband, sowie einige Shawls, Schnupftabakdosen und einen in der Unterleibung verborgenen Ring. Der Prinz hatte zwar 10 000 Pfund bei sich, löste aber trotzdem die Gegenstände nicht ein, die infolge dessen beschlagnahmt wurden.

Nach Veruntreuung von 20 000 Mk. ist der Gemeindepfänger des Amtes Mauriz in Münster, Franz Börger, flüchtig geworden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altkahlsfeld.

Anzeigen.

Gebühren-Ordnung.

betreffend Genehmigung und Abnahme von Neubauten Umbauten und baulichen Herstellungen.

Auf Grund des Beschlusses des Amtsausschusses vom 19. Februar d. J. wird hierdurch in Gemäßheit des § 6, 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Gebührenordnung für den Amtsbezirk Ahrensburg erlassen.

§ 1. Für die Prüfung der bei dem Amt eingehenden Bauerlaubnisgesuche nebst Zeichnungen, die Ertheilung der Bauerlaubnis und die Abnahme der ausgeführten Bauten im Rohbau und nach Fertigstellung des Baues ist eine Gebühr an die Amtsstelle zu zahlen, die zwanzig Pfennig für je Hundert Mark des annähernden Bauaufwandes beträgt.

§ 2. Wird ein genehmigter Bau ganz oder nur theilweise ausgeführt, so kann die Hälfte der erhobenen Gebühren auf Antrag des Zahlenden innerhalb eines Jahres nach Entrichtung auf Beschluß des Amtsvorstehers zurückerstattet werden.

§ 3. Wird die Bauerlaubnis abgelehnt, so ist für die Prüfung der Bauanlage die Hälfte der in § 2 festgesetzten Gebühr zu zahlen.

§ 4. Die Festsetzung der Gebühren erfolgt in jedem einzelnen Falle vom Amtsvorsteher durch einen entsprechenden Vermerk auf der schriftlichen Bauerlaubnis oder auf dem ablehnenden Bescheide.

§ 5. Zur Zahlung der Gebühren ist der Bauherr verpflichtet, welcher die Gebühren bei der Aushändigung der Bauerlaubnis oder des ablehnenden Bescheides an den Amtsvorsteher zu entrichten hat. Durch die Aushändigung derselben ist gleichzeitig der Gebühren erfolgt. Ist die Gebühr

nicht zu erlangen, so erfolgt die Beitreibung im Wege der Zwangsvollstreckung.

§ 6. Diese Gebührenordnung tritt sofort in Kraft. Ahrensburg, den 25. März 1901.

Der Amtsvorsteher. F. Martens.

Vorstehende Gebührenordnung wird hiermit auf Grund der §§ 8 und 77 Absatz 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt. Wandsbeck, den 25. April 1901.

Der Kreisenschuh des Kreises Stormarn. von Bonin.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Meiendorf belegene, im Grundbuche von Meiendorf Band IV Blatt 121 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossers

Ernst Rudolf Knaack, früher in Meiendorf, jetzt unbekanntem Aufenthalts, eingetragene Grundstück, groß 7 ar 86 qm mit 210 Mk. Nutzungswerth

am 1. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1901 in das Grundbuch eingetragen. Ahrensburg, den 6. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- u. Gütermakler Aug. Stadt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Gardinen in weiss und crém, per Meter 20-150 Pfg. Möbel-Cattune und Crepe 30-70 Pfg. Spachtel-Rouleaux, weiss und crém, in verschiedenen Dessins und Preisen, Spachtel-Rouleaux-Spitzen empfiehlt in großer Auswahl Ahrensburg. P. Taddiken.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Magdeburger Vers.-Bestand 190 Mill. Mark. Gewährt alle Arten der Lebensversicherung zu den billigsten Prämien und günstigen Bedingungen. Vertreter für Ahrensburg P. Palm.

Haus zu verkaufen. Ein massives Wohnhaus in der Umgegend von Ahrensburg, mit zwei Wohnungen und Garten preiswürdig sofort oder später zu verkaufen. Näheres in der Exped. der „Stormarnschen Zeitung“.

Mehrere Pianos, 3-stufig, 7-8st. x fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalerbeck, bei Ahrensburg.

Spargel, per Pfd. 60 und 40 Pfg. „Pomona“-Ahrensburg. Ahrensburg.

Heinrich Kühl Altrahlstedt, am Bahnhof. Steinkohlen, Gascinder, Anthracitkohlen, Kocs etc. ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu billigsten Tagespreisen. Spezialität: Stückkohlen für Maschinen- und Privat-Heizung.

Für Husten u. Catarrhleidende Kaiser's Brust-Caramellen die sichere Wirkung 2650 notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt. Einzige dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei Aug. Prahl in Ahrensburg, Gertr. Krüger, Apotheke in Ahrensburg, Theodor Burmeister, Löwen-Drogerie in Bargteheide.

Frisch erhalten empfehle billigt: Zungenwürst, Braunschweigerwürstchen, Sardellenleberwürst, Sarzer Käse, (acht la. Waare) Neuchâtelter und Schweizer Käse. M. Gaens. Ahrensburg.



# Gartenmöbel und -Geräte,

## Giesskannen, Botanisirdosen und Feldflaschen,

### Drahtgeflecht, Stacheldraht, Krampen, Triumphfeldstühle, Sportkarren

empfehl  
**Hermann Möller, Altrahlstedt,**  
 Eisen- und Kurzwaren-Handlung.

Fernsprecher Nr. 4.

Fernsprecher Nr. 4.

### Verband der Milchlieferanten Ahrensburg und Umgegend.

Die Geschäftsstelle des Zentral-  
 Vereins der Milchproduzenten für  
 Hamburg und Nachbarorte befindet sich  
 Brandstwierte 36, 1. Etage.

Auskünfte jeglicher Art werden  
 dorthin unentgeltlich erteilt.

Der Vorstand.  
 J. A.: Krüger.

Betten, Bettinletts,  
 Bettfedern u. Daunen,  
 in großer Auswahl.  
**Emil Albrecht,**  
 Wandsbeck, Lübeckerstraße 140,  
 Ecke Neue Bahnhofstr.

**Durch Zufall**  
 kaufte einen enorm grossen Posten  
**Knaben-Anzüge**

nur neue Façons, aus besten Stoffen gearbeitet,  
 welche, soweit der Vorrath reicht,  
**zu aussergewöhnlich billigen Preisen**  
 abgegeben werden.

**Knaben-Blousen, Hüte und Mützen**  
 in grossartiger Auswahl.  
 Altrahlstedt a. Bahnhof. **J. Stallbohm.**

### Geschäfts-Gröffnung.

Den geehrten Bewohnern von  
 Ahrensburg und Umgegend mache  
 ergebnis die Mitteilung, daß ich in  
 meinem Hause, **Hamburger**  
**Strasse 33,** einen

**Laden mit Sortwaren**  
 eröffnet habe und empfehle insbe-  
 sondere: **Kinderwagen** von 11 Mk.  
 an bis 36 Mk. und höher, **Puppen-**  
**wagen, Kinder- u. Puppen-Spor-**  
**wagen, Schiebkarren und Wä-**  
**wagen, Lehn- und Kaiserstühle,**  
**Blumentische und Blumenständer,**  
**Schlüssel, Näh- und Papierkörbe,**  
**Schließ- und Waschkörbe, Kinder-**  
**stühle mit und ohne Spieltisch,**  
**Armkörbe mit 1 und 2 Deckeln,**  
**Messer- und Gabelkörbe und vieles**  
 Andere mehr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten  
 Hochachtungsvoll  
**C. Hartjen, Seiler.**

Wer billige und dabei doch gute und schöne

## Möbel

kaufen will, wende sich vertrauensvoll an

**Otto Hunger,**  
 Tapezier, Dekorateur und Sattler,  
**Altrahlstedt.**

Ich liefere die besten und billigsten Möbel unter  
 Garantie besten Materials und bester Arbeit.

**Lieferung ganzer Hausstände**  
 Tapetenlager.

# Modes

von

**Frau Hermine Jungclaus**  
**Alt-Rahlstedt,**  
 Bahnhofstrasse.

**Garnirte und ungarnte**  
**Hüte**

in allen Preislagen  
 in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

## Neue Sendung

eingetroffen in

**Damen-Capes u.**  
**Jacketts**

sowie

**Sonnenschirme**

in schwarz und farbig,  
 welche bei billigster Preisstellung bestens empfehle.

Ahrensburg. **P. Taddiken.**

### H. Timm, Prozessagent,

(fr. Rechtsanwalts-Bureau-  
 Vorsteher),  
 Ahrensburg, Hamburgerstr. 8  
 übernimmt die Führung von

### Prozessen

beim Königl. Amtsgericht Ahrens-  
 burg sowie anderen Gerichten.  
 Derselbe fertigt Klagen, Gesuche,  
 Testamente, Verträge zc. an u. erteilt  
 Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

### Ia Hebelräder!

Grösste Kraftersparnis.  
**Paul**  
**Fröhlich**  
**& Co.,**  
 Köln-Lindenthal.  
 Preis Mk. 175 und 180. „Damenrad“ Mk. 125  
 und 130. Versandt direkt an Privats.

**B. Becker** in Seesen a. Harz liefert  
 allein seit 1880 den an-  
 erkannt unübertroffenen **Holländ.**  
**Tabak.** Ein 10-Pfd.-Beut. für acht Mk.

Ahrensburger

## Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,**  
 empfiehlt:

ff. Meierei-Butter von 1,10 Mk. an.  
 Bauernbutter, per Pfd. 1,00 Mk., Margarine  
 von 50 Pf. an, Mohra per Pfd. 70 Pf., Schmalz 55 Pf.  
 Geräucherte Karbonade ohne Knochen, magern u. fetten  
 Speck, Mettwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer- und  
 Zungenwurst, Cervelatwurst, Schinkenrolade und ge-  
 fochten Schinken.

### Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.

Ciebig's Fleisch-Extrakt, Krabben-Extrakt, Sardinen in  
 Öl, Appetit-Syld, Hummern, Anchovis, Sardellen in  
 Gläsern. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee  
 u. Cacao. Auswahl in vorzüglichen Kaffee's, (von J. J.  
 Darboven), in Original-Paketten.

### Neue Konserven zu billigen Preisen.

Verschiedene Sorten Käse: Schweizerkäse, Holländerkäse,  
 Kräuterkäse, Tilsiterkäse, Ramadourkäse, Harzerkäse,  
 3 Stk. 10 Pf.

### Niederlage vom Pomriel.

**Verkauf von Flaschen-Bier**  
 aus der Ahrensburger und Löwenbrauerei

### Zu vermieten

zu sofort oder später Lohe Nr. 2  
 eine Parterre-Wohnung.  
**E. Stoltenberg.**

### G. Fehr, Ahrensburg,

prakt. **Zahntechniker.**  
 Sprechstunden:  
 täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Dr. Detters { **Badpulver,**  
**Vanille-Zucker**  
**Pudding-Pulver**  
 10 Pf. Millionenfach bewährte  
 Rezepte gratis von den besten  
 Geschäften.

### Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,**  
 Ahrensburg, Mondel 4.  
 Täglich geöffnet.  
 Aufnahmen außer dem Hause  
 werden prompt erledigt. Garantie  
 beste Ausführung bei mäßigen  
 Preisen.

### Flügel und Pianos

werden preiswürdig gestimmt u.  
 reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**  
 Schmalenbeck bei Ahrensburg.

### Hotel Lindenhof,

Ahrensburg.

### Am Markttag: Flügel-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**W. Kröger.**